

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

17.6.1828 (Nr. 167)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 167.

Dienstag, den 17. Juni

1828.

Baden. (Ausg. aus dem Großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 14. Juni; Schluß. - Heidelberg.) Württemberg. - Frankreich. - Großbritannien. - Oestreich. - Rußland. - Schweiz. - Spanien. - Türkei. - Verschiedenes. (Neuentdeckte altdeutsche Grabhügel; Forts.) - Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 14. Juni, Nr. IX, enthält ferner:

Eine Verordnung des Finanzministeriums, betreffend das Straßengeld auf der Straße von Lbiengen nach Lenzkirch, und auf jener von Furtwangen durch den Simonswald nach Waldkirch.

Eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, wodurch die Annahme beschnittener oder durch Löcherter Münzen den sämtlichen landesherrlichen Kasseverrechnern neuerdings und mit dem Anfügen unter sagt wird, daß die Zentralkassen solche Münzen, unter der Privatadresse des betreffenden Verrechners, zurücksenden.

Heidelberg, den 14. Juni. Heute Abend versammelte sich hier der größte Theil unserer Akademiker, um ihrem allgemein verehrten Lehrer, dem Hrn. Geheimrath Professor Dr. Thibaut, die Gefühle des wärmsten Dankes öffentlich kund zu geben, weil derselbe in den letzten Tagen einen Ruf an die königl. bayerische Universität München mit edler Uneigennützigkeit ausgesprochen und so aufs schönste seine Anhänglichkeit an unsere Akademie, deren Grundzüge er seit drei und zwanzig Jahren ist, bewiesen hat. Alle, denen Heidelberg's Wohl am Herzen liegt, freuten sich mit den dankenden Jünglingen innig über dieses Ereigniß, und wünschten dem für Recht und Gerechtigkeit rastlos wirkenden Manne noch viele glückliche Jahre auf dem Boden, dem er seine schönsten Kräfte gewidmet, und dessen Bewohner mit Recht stolz darauf sind, ihn vor ganz Deutschland ihren Mitbürger nennen zu können.

## Württemberg.

Stuttgart, den 15. Jun. Ihre kaiserl. Hoh. die Frau Großfürstin Helena von Rußland ist diesen Morgen mit höchstberühmter Prinzessin Tochter von hier wieder abgereist. Höchst dieselbe begibt sich über Frankfurt und Koblenz nach Ems, um die dortigen Bäder zu brauchen.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 15. Juni.

3proz. Konsol. 104 Fr. 30, 25 Cent. — 3proz. Konsol. 70 Fr. 30, 35, 30 Cent.

Pairskammer; Sitzung vom 13. Juni. Die Kammer hörte noch über das Ganze des Gesetzesentwurfes, betreffend das Anleihen von 80 Millionen, die H. B.

ron Pasquier, Graf Ambrugeac, und den Berichtstatter der Kommission, Grafen Mollien.

Hernach schritt die Kammer zur Verathschlagung über die einzelnen Artikel. Der H. Graf von Willele und der H. Finanzminister, Graf Roy, sprachen über den Art. 1. Ueber die andern hat keine Diskussion statt gefunden.

Der ganze Gesetzesentwurf wurde mit einer Mehrheit von 199 Stimmen gegen 3 angenommen.

— Die Deputirtenkammer hat in ihren Sitzungen vom 11., 12. und 13. Juni sich mit der Diskussion des Gesetzesentwurfes, betreffend die periodische Presse, beschäftigt.

— Der spanische Großbeschafter hat am 11. einen Courier mit Depeschen an Se. kathol. M. abgeschickt. Man versichert, die Abreise dieses Couriers sey durch Depeschen veranlaßt worden, die auf außerordentlichem Wege aus London angelangt sind, und worin die englische Regierung ankündigt: Falls die spanische Regierung dem Infanten Don Miguel Truppen schicken sollte, um seine Plane zu unterstützen, müßte das Kabinet von St. James sich alsdann in dem casus foederis betrachten, und die Vertheidiger der Rechte Don Pedro's unter seinen Schutz nehmen.

— Lord Cochrane ist aus London wieder in Paris eingetroffen.

## Großbritannien.

Man liest in der Times vom 9. Juni: Die konstitutionellen Portugiesen, die H. Graf von Villafior, Graf von Campayo, Graf von Laipa, General Saldanha, General Stubbs, General Xavier u., welche Don Miguel gezwungen hatte, eine Freistätte in England zu suchen, haben zu Portsmouth ein Dampfboot gemietet, und wollen übermorgen die Rückreise in ihre Vaterland antreten. Der Marquis von Palmella begleitet sie, um die politische Bewegung der Regentschaft zu Porto zu leiten.

Pairskammer; Sitzung vom 9. Juni. Der Marquis von Lansdown trägt darauf an, daß die Kammer die Botschaft der Gemeinen, worin diese verlangen, daß die Pairs ihrem Beschlusse zu Gunsten der Emancipation der Katholiken beitreten möchten, in Erwägung ziehe. Die Erzbischöfe von Canterbury und von Tuam, die Grafen Winchelsea, Bathurst und Salisbury, Se. F. H. der Herzog von Cumberland, der Bischof von Durham, Lord Manners, der Graf von Guilford, die Bischöfe von Lincoln und von Landaff, der Graf von Dartmouth u., sprachen gegen den Vorschlag des Marquis von

Lansdown. Die Grafen von Darnley, von Carnarvon, und von St. Vincent, der Vicomte Goderich, der Marquis von Londonderry, Se. K. H. der Herzog von Gloucester, der Marquis von Lansdown &c. sprachen zu Gunsten der Katholiken. Um 1 Uhr nach Mitternacht wurde die Diskussion auf den 10. Juni vertagt.

(Die Diskussion in der Pairskammer über den Beschluß der Gemeinen zu Gunsten der Katholiken ist nur wenig interessant gewesen. Diese Sache wurde schon so oft debattirt, daß man nichts Neues mehr darüber zu sagen weiß. Indessen hatte die Diskussion doch dieß Merkwürdige, daß die Pairs, welche sich der Emancipation widersetzen, und insonderheit der Graf Bathurst, einer von den Ministern, mit weniger Zuversicht, als gewöhnlich, gesprochen haben. Graf Bathurst erkannte an, daß früher oder später die Nothwendigkeit eintreten würde, die Emancipation zu bewilligen.

Man kann Alles, was beiderseits vorgebracht wurde, auf folgende zwei Punkte zusammenfassen: Die Anhänger der Katholiken sagen: wenn das Parlament den Katholiken die erbetene Emancipation nicht bewilligt, so werden sie damit endigen, sich durch Waffengewalt zu emancipiren; und die Feinde der Katholiken sagen: wenn man ihnen die Emancipation bewilligt, so werden sie nachher an sich reißen, was sie jetzt nicht einmal denken zu verlangen, und die (protestantische) Kirche und der Staat werden ihren Streichen erliegen.

Sitzung vom 10. Die Tagesordnung ist die Fortsetzung der Diskussion über die Emancipationsfrage. Lord Goldhewer, der Lordkanzler, die Grafen von Falmouth und von Eldon, der Herzog von Wellington &c. sprachen gegen den Vorschlag des Marquis von Lansdown. Der Marquis Bute, Se. K. H. der Herzog von Suffer, Lord Munkett, der Marquis von Wellesley (Bruder des Herzogs von Wellington) sprachen für die Emancipation. Um 2 Uhr Morgens schritt die Kammer zur Abstimmung, und der Vorschlag des Marquis von Lansdown wurde mit einer Mehrheit von 182 Stimmen gegen 137 verworfen.

London, den 11. Juni. Briefe aus Columbia melden, daß die große Nationalversammlung zu Ocaña den Finanzminister Castillo, der ein Freund Bolivar's ist, zu ihrem Präsidenten gewählt hat.

— Die brasilianischen Minister in England haben an alle brasilianischen Legationen in Europa eine Note gerichtet, worin sie ihnen melden, daß sie eine direkte Korrespondenz mit der provisorischen Junta zu Oporto festgesetzt haben, welche Junta sie als die legitime Regierung Portugals betrachten, bis Se. allergetreueste M., in Betreff der Regierung dieses Königreiches, Vorkehrung getroffen haben. (Courier.)

#### De s t r e i c h.

Wien, den 11. Juni. Metalliques 92 $\frac{3}{16}$ ; Bankaktien 1064 (Abends 1072).

— Heute sind J. M. der Kaiser und die Kaiserin von Laxenburg in die Stadt gekommen, aber wegen fort-

dauernder Unpäßlichkeit J. K. H. des Erzherzogs Franz Karl und dessen Gemahlin, welche bekanntlich an den Masern darniederliegen, die Se. Maj. der Kaiser nicht gehabt, in Ihrem Palaste auf dem Rennwege abgestiegen, wo die gewöhnlichen Audienzen statt finden.

— Die Post aus Konstantinopel ist heute hier eingetroffen.

#### R u s s l a n d.

Petersburg, den 4. Juni. Die wirklichen Staatsräthe v. Enden und Sturza haben den St. Annenorden erster Klasse und der Metropolit der griechisch-uniatischen Kirchen in Rußland den St. Alexander-Newsky-Orden erhalten.

Während der Abwesenheit des Bizkanzlers, Grafen von Nesselrode, ist die unmittelbare Leitung des asiatischen Departements des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten dem Geheimen Rath Rodofinikins anvertraut worden.

#### Nachrichten von der Armee.

In einem außerordentlichen Supplement liefert das Journal de St. Petersbourg vom 22. Mai (3. Juni) Folgendes:

Lager von Brailow, vom 10. (22.) Mai.

Diesen Morgen nahmen Se. Majestät der Kaiser zu Pferde die Umgegend der Festung in Augenschein. Höchstselben verfügten sich zunächst auf eine von einem Piquet Kosaken besetzte, gegen die Festung zu hervorspringende Anhöhe, welche die Ebene beherrscht und von der man die Stadt übersieht, und alsdann in das Lager der an die Donau sich anlehenden 18ten Division. Die in erster Linie stehende Chasseurbrigade hatte sich zum Empfang des Kaisers vor ihren Zelten aufgestellt.

Auf dem rechten Flügel waren alle diejenigen Soldaten vereinigt, die in den frühern Gefechten sich besonders durch ihre Unererschrockenheit ausgezeichnet hatten. Seine Majestät ernannte sie zu Rittern des St. Georgenkreuzes und indem Sie sich an den ältesten von ihnen wendeten, welcher bereits im Besitz dreier Ehrenzeichen ist, geruheten Sie höchstselbst ihn mit der neuen Dekoration zu schmücken und hierauf zu umarmen. Man kann sich die Wirkung denken, welche diese Belohnungsweise auf die Truppen gemacht hat. Se. Maj. begaben sich hierauf in das Lager der Ulanendivision vom Bug, wo Höchstselbst in gleicher Art zwei Ulanen, welche beide mit dem Feinde Mann gegen Mann gefochten, und bei einem Ausfalle zwei Anführer der feindlichen Kavallerie zu Gefangenen gemacht hatten, mit dem St. Georgenkreuz dekorierten. Die Materialien zur Eröffnung der Tranchéen werden mit großer Thätigkeit und dem Eifer vorbereitet, welchen die Gegenwart des Monarchen nothwendig einflößen muß.

Den 12. (24.) in der Frühe begaben sich Se. Maj. zu Pferde, und stiegen bei den Vorposten auf einer Anhöhe ab, von wo Sie die Wirkung der auf der äußersten Linken unserer Positionen in Batterie aufgestellten Mörser am besten beurtheilen konnten. Kaum dort an-

gekommen, zeigte sich vor der vordersten Linie ein Trupp Türken, der eine weiße Fahne vor sich her tragen ließ. Es war dieß ein Parlamentär, den der Pascha sendete, um Sr. Maj., durch die Vermittlung des Feldmarschalls, für die Großmuth zu danken, mit der Höchstdieselben den Gefangenen die Freiheit zu schenken geruht hatten.

— Die Stärke der russischen Truppen, welche den Pruth überschritten haben, und derjenigen, welche bei Ismail stehen, wird zusammen auf 180,000 Mann geschätzt. Die Belagerungs-Truppen vor Braila sollen etwa 28,000 Mann betragen; die türkische Besatzung nebst den waffenfähigen Einwohnern nur 8000 Mann. Siurgewo ist auch bereits eingeschlossen. In der Wallachei sollen, ausser dem Belagerungskorps vor Braila, 25,000 Mann Russen stehen.

Odeffa, den 29. Mai. So eben trifft hier die Nachricht ein, daß der Admiral Greigh eine türkische, von Trapezunt nach Anapa bestimmte Expedition mit Waffen, Munition und 800 Mann Truppen an Bord aufgefangen hat. Anapa soll übrigens stark besetzt seyn; die Garnison wird auf 6000 Mann angegeben.

#### Schw e i z.

Der H. General de la Harpe wird von seiner Reise nach Paris und London (er befindet sich gegenwärtig in der letztern Hauptstadt) gegen Ende dieses Monats in Lausanne zurück erwartet.

#### S p a n i e n.

Der König und die Königin haben Pampeluna am 3. Juni verlassen, um sich nach San Sebastian zu begeben; ein ganzer Triumphbogen ist in dem Augenblicke eingestürzt, wo der Wagen J. M. M. durchfuhr. Mehrere Personen wurden schwer verwundet.

Man versichert, es sey nun ganz bestimmt beschloffen worden, daß la Seu d'Urgel und Cadix von den französischen Truppen nächstens sollen geräumt werden. Diese Uebereinkunft soll das Resultat einer zu Saragossa statt gehaltenen Konferenz zwischen dem Großbotschafter Frankreichs, Hrn. Grafen von St. Priest, und Sr. kathol. M. gewesen seyn.

#### T ü r k e i.

Konstantinopel, den 31. Mai. (Durch aufferordentliche Gelegenheit.) Die Pforte hat so eben erklärt, daß sie die Anwesenheit der französischen und englischen Botschafter wünsche, um auf dem Grund der Konvention vom 6. Juli über die griechische Angelegenheit zu unterhandeln. Der Reis-Effendi hat die Einladungsschreiben an diese Botschafter dem niederländischen Gesandten zugesendet. Uebrigens herrscht die größte Ruhe, und man erwartet stündlich die Bekanntmachung einer Antwort der Pforte auf das russische Kriegsmanifest; der Entwurf dazu liegt bei'm Musti.

#### V e r s c h i e d e n e s.

So eben ist bei J. Engelmann in Heidelberg ein im gegenwärtigen Zeitpunkt aufferst interessantes Werkchen

erschienen: Gemälde Griechenlands und der europäischen Türkei, oder Abriss der physischen, historischen und politischen Geographie dieser Länder. Von dem Griechen G. A. M. Mit einer einleitenden Vorrede vom Prof. V., und einer Karte der europäischen Türkei von Perrot; 2 Bändchen. Unter den vielen großen Werken über Griechenland und die europäische Türkei, die bisher erschienen sind, dürfte wohl keines mit mehr Sachkenntniß geschrieben seyn und mehr Licht über diese Länder geben, als dieß Werkchen; es wird jeden Leser belehren und befriedigen.

#### Neuentdeckte altdeutsche Grabhügel in Sinsheim's Stadtwaldung der drei Büchel. (Fortsetzung.)

Die Resultate, welche in dem vergangenen Jahre die Ausgrabungen gegeben haben, waren so erfreulich, daß die Gesellschaft, blos Sinsheimer Bewohner, durch welche dieselben unternommen worden sind, sich sogleich vorgenommen hat, diese Ausgrabungen dieses Jahr fortzusetzen. Denn fünf Todtenhügel waren erst eröffnet, während neun allein in der Stadtwaldung der drei Büchel und acht in dem Osterholze ihre uralten Schätze verbargen. Und auch die Waldungen anderer Orte in der Umgegend, z. B. Hoffenheims und Zuzenhausens, haben solche altdeutsche Grabhügel; dieß nicht zu vergessen, daß es auch rings um uns her nicht an zerstörten Trümmern römischer Monumente 1) fehlt.

- 1) Z. B. bei Lobensfeld, in Reidenstein, bei Steinsfurch, auf dem Eichelberge, bei Weiher, Walldorf u. s. w., ja wohl ganz in der Nähe unserer Gräber selbst. Neudings hat auch Hr. Hofrath Hecker vor. Eichersheim solche nahe bei dem Dorfe Grombach gefunden. Es scheinen gewaltsam zerstörte römische Gräber zu seyn: gebrannte Platten, zum Theile mit einer schwer zu entziffernden Inschrift, Hohlziegel, Scherben von verschiedenartigen Gefäßen, Nägel zu hunderten, Steine u. s. w. liegen wild unter einander. Besonders ist der Name dieser Gegend nicht zu übersehen, wo diese Trümmer sind; sie heißt die Schelmenlinge. Eben so hat man, wie schon Reichlen (Forschungen im Gebiet der Geschichte u. s. w. Band I, Heft 1, S. 108 und 109, und Heft 4, S. 101 und 104) darauf aufmerksam gemacht, auf dem Schelmenacker bei Böllingen (im Amte Durlach) und auf den Schelmen wiesen unfern des Heidenschlößchens bei Dietingen römische Soldatengräber gefunden. Schelm bezeichnet nämlich ursprünglich den Leichnam eines todtten Viehes, ein Laß; dann wird es bildlich von einem grundaus verstorbenen Menschen, den man sieht, wie ein übles Laß oder wie eine Pest; und endlich werden die Todten der von den Deutschen bitter gehaßten und verabscheuten Römer mit diesem Schmalworte belegt: „Da liegen sie, die Schelmen,“ d. i.

Da jedoch die Ausgrabungen einerseits zu kostspielig waren, als daß sie ferner hätten allein von Sinsheim aus befritten werden können; da andererseits die gefundenen hier aufgestellten Alterthümer sehr allgemeines Interesse erregten und mancher Freund sich erbot, gern zu den Unkosten der weitem Ausgrabungen mit beizutragen, so beschloß die bisherige Gesellschaft, die ganze nähere und fernere Umgegend zur Theilnahme an der Fortsetzung des begonnenen Unternehmens einzuladen und einen größern sich nicht mehr auf Sinsheim allein beschränkenden Verein zu bilden. Es erging die nöthige Einladung und hat die günstigste Aufnahme gefunden; selbst sehr berühmte Gelehrten und angesehenere Staatsmänner haben unterzeichnet, in wahrhaft deutschem Geiste, der nicht bloß Ausländisches, Indisches, Aegyptisches, Etrurisches, Mexikanisches u. zu würdigen weiß, sondern auch das, was uns weit näher liegt und weit mehr angeht, was Licht über unsre treuen ehrenfesten Altvordern verbreitet, gebührend zu ehren versteht. Man konnte die Ausgrabungen sogleich mit dem vörligen Frühling beginnen, und alle noch übrigen neun Hügel in der Stadtwaldung der drei Büchel sind bereits aufgedeckt. Wir reden zunächst von vier derselben.

Den ersten Hügel umschattete dichte Waldung, und wenn die Wurzeln der Bäume demselben auch eine feste Decke waren und dessen ganze schöne, sich sanft nach allen Seiten abrundende Gestalt wohl erhielten, so hatten sie dagegen auch beinahe alle Gräber durchdrungen, ausgefogen und auseinander gerissen. Also fanden wir in diesem Hügel nur noch zwei wohlerhaltene Gräber; aber mancherlei einzelne Gegenstände boten sich uns besonders unter den Eichenwurzeln dar, z. B. kurze, zweischneidige Schwerter in ihren Scheiden, schmale und breite Lanzenspitzen und zumal zwei jener zehn Mal über einander gehenden spiralförmigen Gewinde von Erz, deren auch andere Freunde deutschen Alterthums gedenken<sup>2)</sup>. Die beiden Gräber selbst stießen mit ihren schmalen Enden hart an einander und bildeten ein fortgehendes Ganze; doch waren sie von sehr ungleicher Länge: das eine maß über neun, das andere nur über vier Fuß. Das lange umschloß die sehr zerstörte Reste eines großen Mannes. Noch lag ihm zur linken Seite seine Framea, dieser Speer, der, zugleich eine Schutz- und Angriffswaffe, eben so

mit wildem Abscheu, „die Aeser.“ S. die deutschen Glossarien des Mittelalters von Scherz, Wachtel und Haliaus.

2) Z. B. Schaum (fürstliche Alterthümersammlung zu Braunsfeld S. 42, 44, 51, 74) und Emelé (Beschreibung römischer und deutscher Alterthümer in der Provinz Rheinhessen S. 82). Jener erklärt jene Gewinde für Armringe, dieser möchte sie lieber für einen Haarschmuck halten, durch den die Haare gezogen wurden.

wohl zum Stoße als zum Wurfe, und eben so gut in der Nähe als in die Ferne gebraucht werden konnte<sup>3)</sup>. Man sah noch das Holz in der Röhre der Lanzenspitze, und konnte die mürben Spuren desselben vier Schuh lang verfolgen, bis zu dem Ende des Schaftes, dessen sehr verrostetes Beschlag auch noch da war. Ausser der Framea fand man nichts als eine eiserne Agrafe<sup>4)</sup>, die auf der linken Seite der Schulter ein Gewand befestiget hatte, und etwas weiter abwärts, an derselben linken Seite, eine niedlich verzierte erzene<sup>5)</sup> Agrafe. — Das kleine Grab war eines Kindes letzte Ruhestätte, wie dieses der noch vorhandene Todtenschmuck bezeugte: nahe beisammen eine eiserne Agrafe auch auf der linken Schulter, eine erzene und eine eiserne Agrafe auf der Brust ungefähr, und ein kleiner länglich runder erzener Armring<sup>6)</sup>, der nur ein kleines Armbchen umschlossen haben konnte. Dem Kinde zu Füßen stand ein schön geformtes napf- oder beckenförmiges Gefäß von feinem Thone und ein Krug mit langem Halse von grober schlechter Masse. (Fortsetzung folgt.)

Frankfurt am Main, den 14. Juni.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Pott. Loose bei S. Haberssen. und Söll u.

Söhne 1820 . . . . . 69 1/2

dito herausgekommene Serien . . . . . 93

- 3) Tacit. de moribus Germaniae Cap. 6.
- 4) Haste mit elastischer beweglicher Nadel, Fürspange nach Büsching, Voucle bei Montfaucon, Fibula.
- 5) Es ist eine Komposition aus Kupfer und Zinn, Erz, Bronze (nicht Messing). Die näheren Theile, namentlich die schönen Untersuchungen des Hrn. Apothekers Greiff dahier, werden bei der ausführlichen Beschreibung angegeben werden.
- 6) Armilla, Bracelet.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

16. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 10,4 L.	14,7 Gr.	47 Gr.	NW.
M. 1 1/2	27 Z. 9,9 L.	21,0 Gr.	41 Gr.	NW.
N. 10	27 Z. 9,1 L.	17,6 Gr.	44 Gr.	NW.

Meist heiter — mit leichtem Gewölk, das Abends verschwindet.

Psychrometrische Differenzen: 4.5 Gr. 6.6 Gr. 5.3 Gr.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.]  
Rothe Loose, welche nach dem Spiel-

plan der Lotterie von der Herrschaft **Raw sie** einen bestimmten Treffer machen müssen, sind noch vorräthig, und sowohl in einzelnen Stücken, als auch in größerer Anzahl mit einem schwarzen gratis auf 10 Stück und eine angemessene Provision für die baare Bezahlung zu haben

im Gasthaus zum Erbprinzen, das Zimmer Nr. 3 zu gleicher Erde.

### Literarische Anzeige.

Folgende Schrift:

Das

**K e n n t h a l**

und

**seine Bäder**

Griesbach, Petersthal, Antogast, Freiersbach und Sulzbach

im Kinzigkreise

im Großherzogthum Baden,

heilkundig, geschichtlich, topographisch, statistisch und landwirthschaftlich, mit einem botanischen und geologischen Anhang,

dargestellt von

**J. Z e n t n e r,**

Hofgerichtsadvokat in Freiburg.

Freiburg im Breisgau.

Gedruckt bei Friedrich Wagner.

1827.

286 Seiten und 3 Kupfer.

ist nicht allein bei dem Verleger und andern Buchhandlungen, als bei G. Braun in Karlsruhe u. s. w., sondern auch bei den Badwirthen des Kennthals selbst zu haben, und zwar bei der bereits geschehenen Deckung der Kosten um den herabgesetzten Preis von 1 fl. 40 kr. broschirt, und 1 fl. 36 kr. in albis. Ohne hier in den Inhalt der Schrift einzugehen, wird blos rücksichtlich des heilkundigen Theils bemerkt, daß dieser eine gedrängte Uebersicht dessen enthält, was die bewährtesten Schriftsteller über diese Bäder sowohl rücksichtlich der chemischen Bestandtheile, als insbesondere rücksichtlich der Heilkräfte seit beinahe 3 Jahrhunderten bis in die letzte

Zeit geschrieben haben, nebst Anleitung zum zweckgemäßen Gebrauche der Trink- und Badkur, wodurch nicht nur das Bedürfniß des Nichtkenners befriedigt, sondern auch dem Kenner selbst ein willkommener Dienst geleistet seyn dürfte.

Karlsruhe. [Große Königlich Niederländische Menagerie.]

Aufgemuntert durch den ungetheilten Beifall, welchen die gegebenen Hauptfütterungen in meiner Menagerie fanden, wie die häufigen Wünsche, um eine ähnliche Wiederholung, veranlaßt mich, morgen, Mittwoch den 18. Juni, eine solche um 5 1/2 Uhr Abends zu veranstalten.

Mögen Sie, Verehrte! denn Alle sich recht lebhaft überzeugen, wie unglaublich weit die Anstrengung der Menschen reicht, selbst die grausamsen Thiere zu zähmen.

Da meine Menagerie nur noch bis Donnerstag ausgestellt bleibt, so statte ich zugleich meinen innigsten und wärmsten Dank für das mir so unverkennbare Wohlwollen ab. Möge mir Ihre fernere Gewogenheit bleiben, dann wird der Wunsch, durch mein Bestreben nützlich zu werden, immer mehr erreicht, und das Andenken an Karlsruhes edle Bewohner in meinem Innern nie erlöschen.

H. Martin u. Komp.

Griesbach. [Anzeige.] Da der Unterzeichnete seine Badanstalt bereits eröffnet hat, so gibt er sich die Ehre, solches mit der Versicherung guter und billiger Bedienung, nebst dem Anhang zu öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß den ihn mit Besuchen beehrenden Badgästen die ungeschmälerte Benutzung der Heilquelle, wie ihn frühern Jahren, zugesichert werden kann.

Griesbach, im Juni 1828.

Anton Monstch,

Badwirth zum guten Brunnen

Karlsruhe. [Gesuch.] Es wird ein gewandter Marquer, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, zu alsbaldigem Eintritt gesucht. Von wem, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch von 29 Jahren, der 5 Jahre als Kellner in Diensten gestanden, die besten Zeugnisse aufweisen kann und von braver Familie ist, wünscht als Kellner, oder Bedienter bei einer Herrschaft, jetzt oder auf Johanni, eine Stelle zu erhalten. Näheres erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] In einem neu gebauten, seit einem Jahr bewohnten Hause in der Amalienstraße ist der obere Stock, bestehend in 7 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, wozu auf Verlangen auch Garten, Stallung und Wagenremise und noch mehrere Zimmer im Seitengebäude abgegeben werden können, auf den 23. Okt. d. J. zu vermieten, und vielleicht könnte diese Wohnung auch früher bezogen werden. Näheres herüber erfährt man bei Kaufmann

Christian Reinhard.

Siedenheim. [Ziegelhütte-Verpachtung.] Der Unterzeichnete will seine im Ort befindliche, vollständig gut eingerichtete Ziegelhütte, sammt Zugehör, auf einen mehrjährigen Zeitbestand verpachten, und kann bis November laufenden Jahres bezogen werden. Liebhaber belieben sich an ihn selbst zu wenden.

Siedenheim, den 13. Juni 1828.

Math. Eder.

Den F. F. Bergbau im Kinzigthale betr.

Unter Bezug auf die früher angekündigte Versammlung der Interessenten des F. Fürstbergischen Bergbaues im Kinzigthale wird hierdurch bekannt gemacht, daß dieselben nach zuvor

erlangter Information über die wirthschaftlich und technischen Verhältnisse ihre Beratungen vom 2. bis zum 6. d. M. fortgesetzt, und diese mit der Feststellung beschlossen hat, daß vom Sitzungsprotokoll ein Auszug lithographirt jedem Theilhaber mitgetheilt, und eben so ein lithographirtes Exemplar des Gruben- und Kassenberichts zugestellt werden solle.

Indem man dieses zur Kenntniß der Herren Interessenten bringt, hofft man die beschlossene Mittheilung innerhalb vier Wochen machen zu können.

Wolschach, den 7. Juni 1828.

J. F. Rath und Bergmeister,  
Schwab.

Schneidmeister und Kasser,  
Sattler.

Freiburg. [Bekanntmachung.] Die ungewöhnliche Todesart des Priefters und Katecheten Glockner in Freiburg — eine traurige Folge seit längerer Zeit beobachteter Gesundheitszerrüttung — hat gewissenlosen Menschen Anlaß gegeben, nicht nur die schwärzesten Verläumdungen über diesen all- gemein nach seinem würdigen Verdienste geachteten Mann zu erdichten und zu verbreiten, sondern auch die beschaffensten Ehre und Würde angreifende Beschuldigungen in wohlverdienter Achtung stehender Personen damit zu verbinden.

Die unterzeichneten Stellen halten sich verpflichtet, hiermit öffentlich

die allgemeine Achtung und anerkannten Verdienste — vorzüglich die reine Sittlichkeit des bedauernswürdigen Mannes, so wie die unbesleckte Ehre der würdigen Personen, welchen giftige Verläumdungen das öffentliche Vertrauen rauben wollte, in Schutz zu nehmen, und erklären hiermit die ausgestreuten Gerüchte als ruchlose unverantwortliche strafbare Lügen.

Freiburg im Breisgau, den 10. Juni 1828.

Großherzogl. Stadtm. Großherzogl. Magistrat.  
Schwaab. Hannwarth.

Gengenbach. [Fahndung und Signalement.] Samstag, den 7. dieses, haben sich die unten näher signalisirten Amtsaktuar Ferdinand Neumann und Domainenverwaltungsinspizient Christian Broglin, nachdem ersterer zuvor die dasige Amtsporrellasse geplündert, Nachts 10 Uhr auf und davon gemacht.

Man ersucht sämtliche Polizeibehörden, auf diese beiden Entflohenen genau zu fahnden, solche im Veretungsfalle zu arrestiren, und wohlverwahrt anher einliefern zu lassen.

Gengenbach, den 9. Juni 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Bosli.

#### Signalement.

A. Ferdinand Neumann, von Freiburg im Breisgau. Derselbe ist ohngefähr 22 — 23 Jahre alt, 5 Schuh 4 — 5 Zoll hoch, magerer körperlicher Statur, hat schwarze kurz abgeschchnittene Haare, schwarze Augenbraunen, schwarze tiefliegende Augen, ist sehr kurzschichtig, dicke Nase, ziemlich großen Mund, schwarze Zähne, wenig und weichen Bart schwarzer Farbe, ist blatternarbig, trug einen schwarzlichen Frack, brauntüchernen ziemlich getragenen Ueberrock, auch einen gelblichen Halsa mit halbfammetem Kragen ähnlicher Farbe, und eine dunkelblautüchene Muffentappe. Von weitemern Kleidungsstücken kann nichts Näheres angegeben werden.

B. Christian Broglin, von Liel, 19 Jahre alt, 4 Schuh 2 — 3 Zoll groß, hat schwarze Haare, schwarzbraune Augen, rundes volles Gesicht, stumpfe Nase, rundes Kinn, kleinen Mund, gute Zähne, leichten Anflug eines Schnurrbartes, niedere Stirne, trägt wahrscheinlich ein grünes Jackchen, oder einen blautüchernen Frack mit gelbmetallenen Knöpfen, und eine

große braune Kappe, welche auf einer Seite herabhängt, und mit einer Quaste versehen ist. Er spricht im Schweizer Dialekt.

Mannheim. [Fahndung.] Der unter näher bezeichnete Stud. mineralogiae, Christian Kreuzer aus Kirn in Rheinpreußen, welcher der Theilnahme an einem Duell beschuldigt ist, worin Karl Happel getödtet wurde, hat sich flüchtig gemacht. Indem wir nun alle einschläglichen Behörden dringend bitten, auf denselben fahnden und ihn im Veretungsfalle hierher liefern zu lassen, bemerken wir zugleich, daß die verfolgten Mittheilhaber Adolph Conob und Daniel Kraft bereits eingebracht worden seyen.

Mannheim, den 13. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtm.

#### Signalement.

Alter: 21 Jahr;  
Größe: 5' 6";  
Statur: schlank;  
Gesichtsform: oval;  
Gesichtsfarbe: gesund;  
Haare: röthlich und kraus;  
Stirne: hoch und frei;  
Augenbraunen: blond;  
Augen: braun;  
Nase: groß;  
Mund: mittelmäßig;  
Kinn: oval;  
Zähne: gut.

Eppingen. [Fahndung.] Der wegen Vagantenleben und Diebstählen dahier inhaftirt gewesene und unten signalisirte Franz Christoph Walter von Berghausen ist in der abgewichenen Nacht — ungeachtet er doppelt gefesselt und angekettert war — mittelst gewaltthamer Sprengung seiner Fesseln und Durchbrechung seines Gefängnisses aus seinem Arreste durchgegangen und hat sich auf flüchtigen Fuß gezejt.

Wir ersuchen sämtliche resp. Polizeibehörden, auf diesen höchst gefährlichen Pürschen fahnden, ihn im Veretungsfalle arrestiren und wohlverwahrt hierher abliefern zu lassen.

Eppingen, den 10. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Ortallo.

#### Signalement.

Alter: 20 Jahr.  
Größe: 5' 6" 2";  
Statur: untersezt.  
Gesichtsform: oval.  
Gesichtsfarbe: gesund.  
Stirne: hoch.  
Haare: braun und dünn.  
Augen: grau.  
Augenbraunen: blond.  
Nase: groß und dick.  
Mund: proportionirt.  
Kinn: rund.  
Bart: blond.  
Zähne: gesund.

Kennzeichen: trägt kleine Ohrenringe.

Derselbe hat ein Paar leinene, grau, blau und rothgestreifte Hosen, dann ein weißwollenes gestricktes Wämmschen und Halbstiefel an, auch ist derselbe ohne Kopfbedeckung.

Wiesloch. [Diebstahl.] In der Nacht vom abgewichenen Freitag auf den Samstag wurden dem Isak Adler von Chairnbach mittelst Einsteigen in eine Kammer die unten bezeichneten Gegenstände entwendet.

Sämmtliche Großherzogliche polizeiliche Behörden werden ersucht, zur Ausmittlung des Besitzers gedachter entwendeten Effecten

ten gefällig mitzuwirken, und den Erfolg anher mitzutheilen.

Wiesloch, den 9. Juni 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Vogel.

Vdt. Gulbe.

**Verzeichniß.**

- 1) Zwei halbe zu Sohlleder gegerbte Rühhäute.
- 2) Eine zu Sohlleder gegerbte Stierhaut.
- 3) Zwei weite Tragsäcke.
- 4) Ein Salzfack.
- 5) Mehlsack.  
Sämmtliche Säcke können nicht näher bezeichnet werden.
- 6) Ein Paar abgetragene Pantalons von hellgrünem Tuch, oben am Schritt mit Leder besetzt.
- 7) Ein graubiebrerner Unterrod.
- 8) Ein gelbgeblümter Frauenjack von Kattun.
- 9) Ein dergleichen von blaugestreiftem Baumwollenzeug.
- 10) Ein neues hänsenes Mannshemd, mit den Buchstaben I R in hebräischer Sprache bezeichnet.
- 11) Ein Frauenhemd von hänsenem Tuch, dergleichen gezeichnet.
- 12) Ein hänsenes Leintuch, dergleichen gezeichnet.
- 13) Ein Sack Bohnen, welcher von Nanquinzeug ist.
- 14) 1 leere Gelbgurte von Leder.
- 15) Ein blaugestreifter seidener Strumpf.

**Vorberg.** [Den Ausbruch der natürlichen Blattern zu Schillingstadt betr.] In dem Orte Schillingstadt sind die natürlichen Blattern ausgebrochen, weßhalb wir die Sperre angelegt haben.

Wir bringen dieses mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß, damit soviel wie möglich jeder Verkehr mit den dortigen Einwohnern vermieden werde.

Vorberg, den 9. Juni 1828.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Häfelin.

**Donauschingen.** [Pferde = Versteigerung.] Den 1. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden allhier 7 bis 8 Stück Fürstliche Pferde, theils Reit = theils Wagenpferde, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Donauschingen, den 14. Juni 1828.  
Hochfürstl. Fürstbergisches Stallamt.  
Freiherr Roth von Schreckenstein,  
Oberstallmeister.

**Zeutern, im Oberamtsbezirk Bruchsal.** [Schäferei = Verpachtung.] Der Bestand der allhierigen Gemeindschäferei geht bis nächste Michaeli zu Ende, und soll auf weitere 3 Jahre wieder verpachtet werden. Zur Vornahme dieser Verhandlung hat man Tagsfahrt auf

Donnerstag, den 10. Juli l. J., Mittags 1 Uhr, anberaumt, und wird bemerkt: daß die Waide von Michaeli bis Georgi mit 400 Stück, und von Georgi bis Michaeli mit 200 Stück Schaaßen betrieben werden darf. Die weitem Bedingnisse werden bei der Verleihung hier auf dem Rathhause bekannt gemacht.

Zeutern, den 2. Juni 1828.  
Der Ortsvorstand.  
Zimmerer, Vogt.  
Vdt. Kneller, Ortschrbr.

**Unteröwisheim.** [Wein = Verkauf.] Von dem hiesigen Weinorrath, 1826r Unteröwisheimer Gewächs, wird aus der Hand verkauft, jedoch nicht unter 5 Ohm.

Die Abfassung kann jeden Vormittag statt finden.  
Unteröwisheim, den 7. Juni 1828.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Steinwarz.

**Durlach.** [Wein = Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des Hrn. Domainenverwalter Sievert werden Mittwoch, den 25. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich, jedoch mit Ratifikationsvorbehalt, versteigert, folgende reingehaltene und aus der besten Gegend von Oberlisch gezogene Weine: circa

1 Fuder Klingelberger 1822r,  
1 = Thiergärtner 1822r,  
1 = Klebner 1819r,  
1 = Klebner 1825r;

weitere:

mehrere Fuder weingrüne und gut mit Eisen gebundene Fässer, und eine zweispännige in englischen Stahlfedern hängende Chaise.

Die Liebhaber sind eingeladen, sich um bemeldte Zeit in der Wohnung der Frau Wittve, in der Spitalgasse dahier, einzufinden.

Durlach, den 14. Juni 1828.

**Offenburg.** [Versteigerung der Harzbenutzung.] Dienstag, den 24. d. M., wird die diesseitige Harzbenutzung in den herrschaftlichen Wäldungen des Forstes Norderach öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich an jenem Tag früh 9 Uhr in dem Fabrikwirthshause zur Norderach einzufinden, wo ihnen das Nähere eröffnet werden soll; vorläufig dient aber zur Nachricht, daß jeder Steigerer einen sichern Bürgen stellen müsse.

Offenburg, den 14. Juni 1828.  
Großherzogliches Forstamt.  
v. Neveu.

**Rauenberg.** [Frucht = Versteigerung.] Montag, den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden von dem Vorrath 1827r Früchte dahier

40 Mtr. Korn,  
80 = Spelz,  
90 = Haber,  
6 = Gerst,  
14 = Spelzen zc. Abzug,  
mehrere Malter Einforn, Erbsen, Linsen zc.

öffentlich an die Meistbietenden in einzelnen Parthien, bei annehmbaren Geboten mit sogleicher Ratifikation, versteigert.

Rauenberg, den 9. Juni 1828.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Rauh.

**Rauenberg.** [Wein = Versteigerung.] Freitag, den 20. d. M., Nachmittags 1 Uhr, werden von dem hiesigen Vorrath wohlgehaltener 1826r Weine

14 Fuder öffentlich an die Meistbietenden in einzelnen Parthien versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich Ratifikation ertheilt.

Rauenberg, den 9. Juni 1828.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Rauh.

**Durlach.** [Frucht = Versteigerung.] Von den hiesigen herrschaftlichen Speichervorräthen werden Samstag, den 21. des laufenden Monats Juni, Vormittags 10 Uhr,

100 Malter Korn,  
50 = Haber und  
30 = Gerste

ferndigen Gewächses in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigert.

Die Liebhaber sind eingeladen, sich um bemeldte Zeit bei untermeldeter Stelle einzufinden.

Durlach, den 10. Juni 1828.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Banz.

**Pforzheim.** [Teppichlieferungs = Versteigerung.] Die Lieferung der für die Siechenanstalt nöthigen 30

Stück einschläfriger wollener Bettdecken von 8 Schuh 4 Zoll Neubadisch Maases Länge, 6 Schuh Breite und 9 Pfund im Gewicht haltend, wird

Dienstags, den 24. Juni, Vormittags 9 Uhr, auf der Verwaltungsschreibstube der öffentlichen Steigerung ausgesetzt werden.

Pforzheim, den 12. Juni 1828.

Großherzogliche Siedenhäuserverwaltung.

L. n. 3.

Ettlingen. [Mundtods-Erklärung und Schulden-Liquidation.] Der Bürger und Wittwer Augustin Schröder von Forchheim ist als ein leichtsinniger Verschwenker im ersten Grade für mundtods erklärt.

Ohne Einwilligung des für ihn aufgestellten Pflegers Alban Schorb von da soll ihm, bei Verlust der Forderung, nichts geborgt noch mit demselben auf sonst eine Art kontrahirt werden.

Zur Liquidation seiner Schulden ist Tagfahrt auf den 30. d. M., früh 8 Uhr,

anberaumt.

Wer gegen ihn eine Forderung zu machen hat, ist aufgefordert, um die bestimmte Stunde, unter Vorlage der Beweisurkunden, sich auf dem Rathhause zu Forchheim, wo die Liquidation vorgenommen wird, um so gewisser einzufinden, als er sonst hiermit ausgeschlossen werde.

Ettlingen, den 4. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des am 16. März l. J. im Rhein verunglückten Martin Herrmann von Pfittersdorf wird die förmliche Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 15. Juli, früh 8 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei anberaumt, wo alle diejenigen, so aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch an obiges Verlassenschaftum zu machen haben, solche, unter Vorlage der Beweisurkunden richtig zu stellen, und ihre etwaigen Vorzugrechte zu begründen haben, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Kastatt, den 3. Juni 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Sämmtliche Gläubiger der nun für mundtods erklärten Ldw Neutlinger'schen Eheleute dahier werden anmit aufgefordert, ihre Forderungen am

Montag, den 30. Juni l. J., Morgens 8 Uhr,

in der Stadtamtsrevisoratskanzlei anzumelden und richtig zu stellen, widrigens bei der erfolgenden Schuldenverweisung keine Rücksicht darauf genommen wird.

Karlsruhe, den 10. Juni 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Da Franz Michael Böger zu Nibisheim mit einem verschuldeten Nachlass verstorben, und über ihn Gant erkannt worden ist, so fordert man dessen sämmtliche Gläubiger auf, ihre Ansprüche und Vorzugrechte bei der auf

Freitag, den 11. Juli, Vormittags 8 Uhr

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzten Tagfahrt, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren.

Tauberbischofsheim, den 20. Mai 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]

Zur Nichtigstellung der Schulden des Franz Joseph Verberich von Königheim wie zum Vorzugsrecht ist Tagfahrt auf

Dienstag, den 8. Juli, früh 8 Uhr,

festgesetzt; wozu sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Tauberbischofsheim, den 1. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Haslach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den in Gant erkannten Zimmermeister Peter Holzer dahier wird Schuldenliquidationstagfahrt auf

Freitag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt.

Alle diejenigen, welche eine rechtmäßige Forderung an den Gantirer zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, an obigem Tag auf diesseitiger Amtskanzlei zu liquidiren, widrigensfalls sie, bei Nichterscheinen, mit ihrer Forderung von der Gantmasse ausgeschlossen werden.

Haslach, den 7. Juni 1828.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.

Wölfl.

Pforzheim. [Unterpandbuchs-Erneuerung.] Der Zustand des Unterpandbuchs der Gemeinde Weiler erfordert eine Erneuerung desselben.

Alle diejenigen, welche auf Liegenschaften der Gemarkung Weiler Pfandrechte anzusprechen haben, werden andurch aufgefordert, die hierüber bestehenden Urkunden

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,

den 1., 2. und 3. Juli 1828.

der Pfandbuchs-Renovations-Kommission auf dem Rathhause in Weiler einzureichen.

Der etwa schon im alten Pfandbuche zu Gunsten der Ausbleibenden vorhandene, und nicht gestrichene Eintrag, wird zwar gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden, jedoch haben sich die Pfandgläubiger die aus der unterlassenen Anmeldung für sie entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben.

Pforzheim, den 27. Mai 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Deimling.

Nadolphzell. [Ebitalladung.] Der im Jahr 1751 zu Wangen geborne Pantrag Joes, welcher im Jahr 1771 von Haus, ohne Angabe wohin, sich emigrierte, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hiemit aufgefordert,

innerhalbst Jahresfrist,

a dato, sich um so gewisser dahier zu melden, und sein elterliches Vermögen von 160 fl. in Empfang zu nehmen, als widrigens derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen den Auserwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionleistung, übergeben werden wird.

Nadolphzell, den 7. Juni 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wolsach. [Verschollenheits-Erklärung.] Da die in dem Anzeigebblatt v. J., Nr. 34, öffentlich vorgeladenen Gebrüder, Benedikt und Joseph Hirt von hier, inner der anberaumten Frist zur Empfangnahme ihres unter Pflegschaft des Bierbrauers Joseph Krausbeck stehenden Vermögens nicht erschienen sind, so werden dieselben für verschollen erklärt, und ihre nächsten Auserwandten in den Besitz desselben, gegen Kaution, gesetzt.

Wolsach, den 11. Juni 1828.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.

Müllin.